

Kapitalmarkt-Update

Juli 2022



Liebe Kundinnen & Kunden,

ich möchte Ihnen heute wieder ein kurzes Update sowie meine persönliche Einschätzung zu den Kapitalmärkten geben. Regelmäßige Updates im 2-Wochen Rhythmus erhalten Sie übrigens auch über meinen Podcast „Geldleere“, den Sie auf allen bekannten Plattformen (Spotify, Amazon Music, Deezer oder unter www.geldleere.de) finden können.

Während die US-Inflation im April erste Ansätze zu einer Stabilisierung zeigte, kletterte die Teuerungsrate im Euroraum im Mai weiter auf 7,9 %. Dabei offenbarte der Sprung der Kerninflation auf 3,8 % die fortschreitende Verfestigung der Teuerung und signalisiert somit dringenden geldpolitischen Handlungsbedarf in Richtung Zinserhöhung. Gleichzeitig haben aber auch die Wachstumsrisiken weiter zugenommen. Schon im ersten Quartal ist der Euroraum nur knapp an einem Null-Wachstum vorbeigeschrammt. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine bedroht die europäische Energie- und Rohstoffversorgung und könnte im Falle eines Stopps russischer Energielieferungen die hiesige Wirtschaft in einen deutlichen wirtschaftlichen Abschwung führen. Dazu kommen erneut Lieferketten-Störungen durch Lockdowns in China und stark gestiegene Frachtraten. Angesichts dessen hat sich die EZB der inflationskritischen Linie der anderen großen Notenbanken angeschlossen und avisiert nun die zinspolitische Wende. Allerdings dürfte der zinspolitische Handlungsspielraum der EZB begrenzt sein. Sollten sich die genannten konjunkturellen Abwärtsrisiken im Jahresverlauf realisieren, droht dann bei noch überhöhten Inflationsraten ein verfrühtes Ende der Leitzinserhöhungen.

In den USA hat die in Aussicht gestellte Serie großer Zinsschritte die Leitzinserwartungen mittlerweile bis auf fast 3,50 % getrieben. Dabei birgt die gesamte geldpolitische weltwirtschaftliche Gemengelage das Risiko einer „harten Landung“ der wirtschaftlichen Entwicklung. Daher wird die Fed im Zweifel behutsamer vorgehen, als der Markt derzeit annimmt. Rekordhohe Inflationsraten in der Eurozone und die angekündigten Zinsanstiege trübten seitdem die Stimmung an den Rentenmärkten (Anleihen). Die Renditen stiegen über alle Laufzeiten an und entsprechend reagierten Euroland-Staatsanleihen mit deutlichen Kursverlusten. Die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen wiesen Mitte Juni bereits wieder ein Niveau von ca. 1,80% auf, die jedoch nicht für eine vollständige Kompensation des Kaufkraftverlustes reichen.

Die gesamtwirtschaftliche und geldpolitische Gemengelage ging auch an den Aktienmärkten nicht spurlos vorüber und führte zu teilweise erheblichen Kursschwankungen. Die vielfältigen Risiken wie zum Beispiel eine zu befürchtende Wachstumsabschwächung, eine hohe Kosteninflation und die restriktivere Ausrichtung der Zentralbanken könnten an den Aktienmärkten auch in den kommenden Monaten Gegenwind verursachen und höhere Kursschwankungen zur Folge haben. Positiv zeigen sich aber auch neue Wachstumspotentiale: Denn Pandemie und die Klimakrise beschleunigen die Trends zur Digitalisierung und zum Strukturwandel der Wirtschaft. Die Stichworte Dekarbonisierung und ESG sind gekommen um zu bleiben. In jeder Krise liegt bekanntlich auch eine Chance.

Für investierte oder investitionswillige Anleger stellt sich in diesem Umfeld die Frage, wie weiter zu verfahren ist. Bei Inflationsraten von 7% oder mehr scheint ein unverzinstes Sparbuch oder Tagesgeld keine ernsthafte Alternative zu sein. Eine Investition und breite Streuung in Sachwerte, insbesondere Aktien bzw. Fonds, scheint nach wie vor und insbesondere in Zeiten wie diesen langfristig gesehen die sinnvollste Anlageform. Dabei sollten bereits investierte Kunden vor allem **Ruhe bewahren und sich an die langfristig gesetzten Ziele erinnern**. Auch wenn es sich in Krisenzeiten anders anfühlt – Phasen wie diese, sind an den Kapitalmärkten keine Besonderheit sondern gehören „zum Geschäft“ dazu. Verluste machen übrigens nur die Investoren, die ihre Kapitalanlagen in diesen Krisenzeiten verkaufen. Wer langfristig erfolgreich investieren möchte, muss solche Phasen durchstehen und idealerweise sogar darüber nachdenken, ob bei gefallen Märkten nicht sogar interessante Nachkaufgelegenheiten bestehen.

Natürlich ist es derzeit dramatisch, was, von der humanitären Katastrophe ganz zu schweigen, insbesondere auch an den Rohstoffmärkten passiert. Jeder von uns, der eine Öl- oder Gasheizung zu Hause hat bzw. sein Auto mit Benzin oder Diesel tanken muss, spürt das tagtäglich. Doch bietet diese Rohstoffkrise nicht auch enorme Chancen? Auch wenn es derzeit bei den Diskussionen um die Reaktivierung von Kohle- und Atomkraftwerken gefühlt kaum jemanden interessiert, wird die aktuelle Situation dazu führen, das mittel- bis langfristig der Ausbau erneuerbarer Energien einen enormen Schub bekommt. Ich denke dabei nicht nur an Photovoltaik oder Windkraft, sondern u.a. auch an Wärmepumpen oder Elektromobilität. Trotz dieser auf der Hand liegenden Zukunftsaussichten stehen die Aktienkurse vieler nachhaltiger Unternehmen zur Zeit erheblich schlechter da, als noch vor einigen Jahren.

Ähnliches beobachten wir derzeit auch im Technologiesektor. Videokonferenzen, Homeoffice oder Onlineshopping haben nicht zuletzt auch durch Corona deutlich an Relevanz dazugewonnen. Unternehmen wie Zoom, Spotify, Netflix, Amazon, Hellofresh, DocuSign (digitale Unterschrift) oder PayPal sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken und haben teilweise unglaubliche Umsatzsprünge erlebt. Die Börsenbewertungen sind bei vielen dieser Unternehmen dennoch tiefer als während der Coronakrise! Manche Unternehmen haben sich in der Bewertung nicht „nur“ halbiert, sondern teilweise sogar gefünftelt. Verstehen Sie mich nicht falsch – ich sage nicht, dass alle diese Unternehmen gut und günstig bewertet sind. Ich möchte Ihnen nur aufzeigen, dass es hilfreich sein kann, den Blick auch in schwierigen Zeiten nach vorne zu richten. Wenn Sie mich fragen, sehen wir hier, ebenso wie im Bereich der Nachhaltigkeit, eine aussichtsreiche Gelegenheit langfristig zu investieren. Immer mit dem Bewusstsein, dass kurzfristig niemand vorhersagen kann, ob und wie weit die Kurse vorerst noch fallen werden. Ich war vorletzte Woche zwei Tage auf Europas größtem Fondskongress in Mannheim und hatte die Gelegenheit, die Einschätzungen und Analysen der weltweit namhaftesten Asset-Manager mit eigenen Ohren zu hören und persönlich zu besprechen. Und ich kann Ihnen sagen - letztendlich hat auch hier niemand eine Glaskugel und kann vorhersagen, wie sich die Märkte in den nächsten Monaten bewegen. Aber in einer Sache waren sich alle einig – langfristig wird es wieder nach oben gehen.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen guten Überblick verschaffen und Sie vielleicht auch ein Stück weit beruhigen. Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie weitere Fragen haben oder ich Sie unterstützen kann.

Mit den besten Grüßen

Nick-Sebastian Stieglitz

Diplom-Kaufmann (FH) | Bachelor professional Financial Advisor (CCI) | Versicherungskaufmann
Fachmann für den Mittelstand (IHK Köln) | Immobilienmakler (IHK Bielefeld)

Disclaimer

Die von mir zusammengestellten Informationen sind reine Marketing-Mitteilungen, enthalten ausgewählte Informationen und erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Die Produktinformationen wurden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften bereitgestellt. Die Informationen wurden von der Gothaer Invest- und FinanzService GmbH weder auf ihre Richtigkeit noch auf Vollständigkeit geprüft - jede Haftung ist daher ausgeschlossen. Der Empfänger dieses Dokuments sollte sich bei der Entscheidungsfindung nicht auf diese Informationen oder Meinungen verlassen. Etwaige unvollständige oder unrichtige Informationen begründen keine Haftung gegenüber der Gothaer Invest- und FinanzService GmbH oder gegenüber dem Herausgeber Philipp Pönisch für Schäden gleich welcher Art. Die Gothaer Invest- und FinanzService GmbH oder der Herausgeber Philipp Pönisch haften auch nicht für indirekte und/oder direkte Schäden und/oder Folgeschäden. Dieses Dokument dient ausschließlich Informations- und Marketingzwecken und stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zur Zeichnung oder zum Kauf eines Wertpapiers dar, noch sind die darin enthaltenen Informationen Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung irgendeiner Art.